



**Brigitte Zypries**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Parlamentarische Staatssekretärin beim  
Bundesminister für Wirtschaft und Energie  
Wilhelminenstr. 7a, 64283 Darmstadt

Telefon 06151 3605078

Fax 06151 3605080

E-Mail: [brigitte.zypries@wk.bundestag.de](mailto:brigitte.zypries@wk.bundestag.de)

Darmstadt, 10. März 2014

### **Zypries: „Weiter für die Gleichstellung von Frauen kämpfen“**

Darmstadt - Die Darmstädter SPD-Bundestagsabgeordnete Brigitte Zypries nutzte den Internationalen Frauentag am vergangenen Samstag (8.) dazu, um in ihrem Wahlkreis für die weitere Gleichstellung von Frauen zu werben. Im Mittelpunkt stand dabei die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. „Auch 2014 ist es leider noch so, dass Frauen schlechter bezahlt werden“, stellt Brigitte Zypries fest und fordert, dass sich dieser Zustand schnellstmöglich ändert.

Am Morgen des Internationalen Frauentags informierte sich Brigitte Zypries bei der Firma e-hoch-3 in Darmstadt über die Situation von Existenzgründerinnen im naturwissenschaftlichen Bereich. Sie warb dafür, dass mehr Frauen den Schritt in die unternehmerische Selbständigkeit wagen und betonte, dass der naturwissenschaftliche Bereich für Frauen gute Karrierechancen bietet. Die Firma e-hoch-3, welche Unternehmen und Kommunen in Fragen der Nachhaltigkeit berät, sei hierfür ein gutes Beispiel – hier sind zwei der drei leitenden Positionen von Frauen besetzt.

Im Anschluss nahm Brigitte Zypries an einem Infostand der Darmstädter Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) in der Darmstädter Innenstadt teil und suchte das Gespräch über die frauenpolitischen Ziele der SPD. Zypries stellte fest, dass in den Diskussionen immer wieder die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns und die verbindlichen Regelungen für mehr Frauen in Führungspositionen zur Sprache kamen und als wichtige Instrumente für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Frauen gesehen wurden. Zypries ist davon überzeugt, dass „diese arbeitsmarktpolitischen Instrumente der SPD am richtigen Hebel ansetzen und die Situation vieler Frauen verbessert wird“.

Pressemitteilung